

EINLADUNG

„Nicht vergessen ...“

**Eine Auftaktveranstaltung zum Tag der Heimat
im Rahmen des Gedenkens „80 Jahre Deportation“
am 14. August 2021 um 11 Uhr in der Karl-Rehbein-Schule, Hanau**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

Frankfurt, den 26.07.2021

vor nunmehr drei Jahren begann in der Staatskanzlei in Wiesbaden etwas nicht Alltägliches. Ministerpräsident Volker Bouffier und Kultusminister Dr. Alexander Lorz erinnerten anlässlich des Empfangs der hessischen Vertreter von BdV und Landsmannschaften ausdrücklich an „100 Jahre Republik der Wolgadeutschen“: Hessen ist das Patenland – wer weiß das schon?

Und es war der Landesobmann der Sudetendeutschen, der diese Idee aufgriff. Ein Leistungskurs Geschichte der Karl-Rehbein-Schule in Hanau übernahm diese Idee. Und mit der Deutschen Jugend aus Russland und ihrer Vorstreiterin Alexandra Dornhof fand man einen hervorragenden Partner.

Neben Besuchen in Wiesbaden und Büdingen standen eine vielbeachtete Ausstellung und als Höhepunkt im Herbst 2019 tatsächlich die Reise an die Wolga zusammen mit Vertretern der DJR. Zwischenzeitlicher Abschluss wurde eine thematische Aufarbeitung noch kurz vor Corona mit der Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler Margarethe Ziegler-Raschdorf. Zu dieser Gelegenheit konnte auch das von Hendrik Frielingsdorf federführend gestaltete audiovisuelle Ergebnis gesehen werden.

Und dann? Brachen die Kontakte keineswegs ab. Die Reise blieb unvergessen und das Thema taufisch. Einige der Protagonisten von 2018 kamen wieder zusammen und beschlossen, da weiterzumachen, wo man zwischendurch aufhören musste.

Zu diesen gehören Geschichtslehrer Lars Pätzold, der in eine weitere Projektarbeit starten will, Anastassia Becker, deren familiären Wurzeln wir in Engels nachgegangen waren, der angehende Geschichtslehrer Calvin Zeller sowie der mittlerweile trotz seiner jungen Jahre ein ausgewiesene Kenner der Materie Max Jungekrüger, der eine ganz besondere im wahrsten Sinne verbindende Voraussetzung mitbringt. Er stellt den Vertreter einer, wie unlängst der Bundessprecher der Sudetendeutschen Bernd Posselt so schön formulierte, Patchworkidentität dar. Jeweils zur Hälfte entstammt er einer sudetendeutschen und einer russlanddeutschen Familie.

Nun hat also die Dissemination begonnen. Und so sind es gerade die Mitstreiter von 2018 – 2020, die nunmehr als Multiplikatoren auftreten. Und wieder ist es die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Hessen, die über den Tellerrand hinausblickt und der Bildungsarbeit neuen Schwung verleiht. Allerdings lautet diesmal der wenig freudige Anlass: 80 Jahre Ende eben dieser Republik – der katastrophale Stalinbefehl von 1941 mit allen seinen Folgen.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft lädt zu diesem volksgruppenübergreifenden Event mit Schwerpunkt ein: SL trifft LdR. Und verweist damit auf die beiden deutschen Volksgruppen, die ein ganz besonders tragisches Schicksal verbindet.

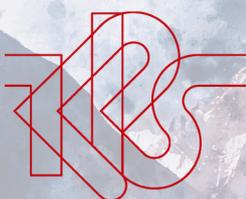
Wir freuen uns, dass wir in den Räumlichkeiten der Karl-Rehbein-Schule diese Veranstaltung durchführen dürfen und bedanken uns bereits im Vorfeld bei der Schulleitung, ganz besonders bei Schulleiter Rainer Gimplinger und dem stellvertretenden Schulleiter Christian Leinweber.

Mit freundlichen Grüßen



Ihre Sudetendeutsche Landsmannschaft
Landesgruppe Hessen e.V.

Gastgeber Karl-Rehbein-Schule



In Kooperation mit
BdV Kreisverband Hanau-Main-Kinzig e.V.



DJR - Hessen e.V.



und LmDR e.V.

ZUSAMMENHALTEN – ZUKUNFT GESTALTEN
LANDSMANNSCHAFT
DER DEUTSCHEN AUS RUSSLAND

